

## Das doppelte Davos zum Jubiläum

Nachdem letztes Jahr der Startschuss zur vierten Etappe in Flims erfolgt war, werden am Wochenende die beiden Schlussetappen der **80. Tour de Suisse auf Bündner Boden** ausgetragen. Im Mittelpunkt der Radrundfahrt steht Davos.

**RADSPORT** Zum Jubiläum kehrt die Radrundfahrt zu ihrem Ursprung zurück – nach Davos. Dort hatte der Italiener Luigi Macchi am 28. August 1933 die allererste Etappe der Tour de Suisse über 228 Kilometer gewonnen. Der Tour-Tross war in Zürich mit 60 Fahrern gestartet. Bei der 80. Tour de Suisse wird am Wochenende im mittlerweile zwölftmaligen Etappenort Davos die Entscheidung um den Sieg fallen. Die zwei letzten Etappen starten und enden in Davos. Morgen Samstag steht ein Einzelzeitfahren über 16,8 Kilometer auf dem Programm, am Sonntag der sogenannte Alpenrundkurs mit den Pässen Albula und Flüela über 117,7 Kilometer.

### Einschränkungen für Auto- und Zugverkehr

Wer am Wochenende im Grossraum Davos mit dem Auto unterwegs ist, muss aufgrund der beiden Tour-Etappen mit Verkehrsbehinderungen rechnen, weil einzelne Strassenabschnitte – je nach Rennverlauf – zwischen 20 und 40 Minuten gesperrt werden. Die Sperrung der Davoser Strassenabschnitte Promenade/Frauenkirch, Frauenkirch/Clavadel, Clavadel/Talstrasse gilt morgen während des Zeitfahrens von zirka 13 bis 18 Uhr. Weil dieses über zwei Bahnübergänge führt, ist auch der Bahnverkehr der Rhätischen Bahn (RhB) zwischen Davos Platz und Filisur von 14 bis 17 Uhr eingeschränkt. Die RhB richtet für Reisende und Zuschauer einen Shuttlebetrieb zwischen Davos Platz und Davos Frauenkirch ein. Am Sonntag kann es auf dem genannten Rundkurs über die Pässe Albula und Flüela zwischen 13:30 und 16:45 Uhr Wartezeiten für Automobilisten geben. Gleichtags wird von etwa 7:30 bis 11 Uhr auf der gleichen Strecke die 4. Etappe der «Tour de Suisse Challenge» ausgetragen. Die Verkehrsteilnehmer werden um Verständnis gebeten und ersucht, den Anordnungen der Polizei und der Hilfskräfte Folge zu leisten. (ESÖ)

## Safiental verringert Defizit und verbessert Cashflow

**SAFIENTAL** Die Stimmbürger von Safiental haben an der Gemeindeversammlung vom Mittwochabend in der Turnhalle in Tenna die Jahresrechnung 2015 diskussionslos und ohne Gegenstimme genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von etwas mehr als zehn Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von rund 239 000 Franken. Das Defizit konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 240 000 Franken reduziert werden. Der Selbstfinanzierungsanteil (Cashflow) konnte zwar gegenüber dem Vorjahr um 250 000 auf gut 409 000 Franken gesteigert werden. Trotz einer «konservativen Investitionspolitik», wie es in der Botschaft der Gemeinde heisst, resultierte ein Finanzierungsfehlbetrag von rund 1,35 Millionen Franken.

Im Weiteren gab die Gemeindeversammlung grünes Licht für die Verbauung Tällibach. Den entsprechenden Bau- und Kreditbeschluss hiessen die Stimmberechtigten diskussionslos und ohne Gegenstimme gut. Beim Projekt, das noch in diesem Jahr realisiert und abgeschlossen werden soll, geht es um die Sicherung der Wasserversorgung Tenna im Gebiet unterhalb des Piz Fess im Tällital. Die Kosten für die Verbauung belaufen sich auf 610 000 Franken, wovon Bund und Kanton 73 Prozent beziehungsweise 445 300 Franken übernehmen. Die restlichen 165 700 Franken gehen zulasten der Gemeinde. (ESÖ)

### KURZ GEMELDET

**Sperrung Surreinerstrasse** Von Montag bis Freitag, 20. bis 24. Juni, wird die Surreinerstrasse im Abschnitt Giachentrina infolge Bauarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt. Laut einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden besteht über Sumvitg Cumpadials eine Umfahrungsmöglichkeit für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen.

**Sperrung Mompé-Medel-Strasse** Im Abschnitt Tunnelportal bis Plaun Sut wird die Mompé-Medel-Strasse am Dienstag, 21. Juni, von 8.30 bis 17.30 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Grund sind Belagsarbeiten. Es besteht keine Umfahrungsmöglichkeit. Die Sperrungen ist witterungsabhängig. Als Ausweichdaten sind Mittwoch, 22. Juni, Donnerstag, 23. Juni oder Freitag, 24. Juni 2016 vorgesehen. Aktuelle Informationen unter [www.strassen.gr.ch](http://www.strassen.gr.ch).

## Im «Paradiesli» liegt das Glück auf dem Rücken der Pferde

In Arezen im Safiental hat **Sylvia Blattner** kürzlich das 10-Jahr-Jubiläum ihres Reiterhofes «Paradiesli» gefeiert. Die ausgebildete Vereinstrainerin ist selbst eine grosse **Pferde- und Naturfreundin**.

► MAYA HÖNEISEN

# I

Idyllisch hier oben. Natur pur. Ein paar wenige Gehöfte, die Wiesen voller bunter Frühlingsblumen und blühender Apfelbäume. Eine Schafherde blökt, als das gelbe Auto des Briefträgers vor einem alten Walserhaus hält. Zwei Pferde, ein weisses und ein braunes, stehen vor einem Stall und gucken neugierig auf die Besucherin, die aus dem Auto steigt. Ansonsten liegt Stille in den stotzigen Hängen in Arezen im Safiental. Paradiesisch im «Paradiesli». Sylvia Blattners Reiterhof trägt seinen Namen wahrlich nicht umsonst.

### Wo liegt denn Arezen?

Aus dem Stall tritt nun die Chefin des Hofes. Sie hat am frühen Morgen bereits ihre Pferde herausgeputzt für deren Ausgang auf die grünen Wiesen. Rasch fegt sie mit einem Lappen über zwei leere Futterkübel und stellt sie umgekehrt als Sitzgelegenheiten vor die Holzwand des Stalls. Bevor sie ins Safiental gezogen sei, vor nunmehr zehn Jahren, sei sie nie zuvor da gewesen, sie habe nicht einmal gewusst, wo Arezen überhaupt liege, erzählt sie und setzt sich auf den einen Kübel. Gross geworden ist Sylvia Blattner in Tamins. Ihre Leidenschaft für Pferde hat sie bereits im Alter von zwölf Jahren entdeckt. Vor 24 Jahren hat sie dann in Bonaduz ihr erstes eigenes Pferd gekauft. Eben der Braune, «Quen» heisst er, der schon etwas ungeduldig vor dem Zaun auf seinen täglichen Ausgang wartet. «26-jährig ist er und hat schon meinen ersten Freund mitgemacht», meint Sylvia Blattner schmunzelnd.

Eigentlich habe sie Bereiterin werden wollen, aber davon sei ihr von der Berufsberatung abgeraten worden, erzählt sie weiter. Also ab-



Fühlt sich im Safiental rundum wohl: Die passionierte Reiterin **Sylvia Blattner** mit einem ihrer Pferde auf dem Reiterhof «Paradiesli». (FOTO MAYA HÖNEISEN)

solvierte sie die Handelsschule und arbeitete danach kaufmännisch. Mit «Quen», den sie selber ausgebildet hatte, nahm sie an Springkonkurrenzen und Dressurprüfungen teil. Zahlreiche müssen es in der Tat gewesen sein, davon zeugen all die blechernen Täfelchen an der Stallwand.

### «Man hat hier alles»

In den 80er-Jahren half Sylvia Blattner, den Reibetrieb San Jon in Scuol

aufzubauen, der heute über 60 Pferde beherbergt. Dann wechselte sie nach Untervaz, wo sie zusammen mit ihrem Partner einen eigenen Hof mit 16 Pferden – eigenen und Pensionspferden – einrichtete. Im Jahr 2000 kam ihr Sohn zur Welt und Sylvia Blattner berichtete regelmässig in einer Kolumne in der «Bündner Woche» von Pferden, Hof und Kind. Schreiben habe ihr immer gelegen, erklärt sie jetzt oben in Arezen. Schon in der Schule habe sie

besonders gerne Aufsätze verfasst. Eine Weile schrieb sie noch für das damalige «Rhiiblat», heute die «Ruinaulta», dann blieb für dieses Hobby keine Zeit mehr. Im Jahr 2006 zog sie ins Safiental. Sie habe es sich gründlich überlegt, mit Kind dahin zu ziehen, erklärt sie. Anfangs habe ihr kleiner Sohn an den steilen Hängen überhaupt nicht laufen können. Schon um in den Kindergarten zu kommen, musste er zu Fuss hinunter zur Hauptstrasse bis zum Postauto. Inzwischen ist aber alles mehr als gut für Sylvia Blattner. «Man hat ja alles hier. Man hilft sich gegenseitig und alles geht gut», sagt sie.

### Reitwochen auf dem Hof

«Quen» wird nun langsam ungehalten. Nervös scharrt er mit dem Vorderhuf, wirft von der Seite her immer wieder einen Blick auf Sylvia Blattner. Sie lacht: «Er sieht mich sitzen und reden und sagt mir, dass er nun endlich raus will». «Quen» ist auch in seinem hohen Alter noch eines der Unterrichtspferde auf dem Hof. Sylvia Blattner, welche im Besitz des Reit- und Fahrbrevets, der Dressur- und Springlizenz sowie, als ausgebildete Vereinstrainerin, Jugend- und Sportleiterin ist, lehrt Anfänger und Fortgeschrittene das Reiten und den Umgang mit Pferden. Vor allem im Sommer ist ihr Hof jeweils voll von pferdebegeisterten Kindern, die in ihren einwöchigen Reitlagern auch auf ihrem Hof wohnen.

Harmonie zwischen Mensch und Tier liegt Blattner am Herzen. Gerne zeigt sie auch dem Dressurreiter, wie er auf sanftem Wege schwierigste Lektionen erlernen kann, auch zirzensische. Sie steht auf «Quen», der Ungeuldige! Der stürmt auch sofort los, als er endlich darf. Ein Satz und er ist über den nächsten Zaun auf seiner Weide und nun auch gleich wieder ganz zufrieden.

Weitere Informationen unter: [www.naturparadiesli.ch](http://www.naturparadiesli.ch)

## Urseren wird neu im Skipass Surselva integriert

Die durchgezogenen **Witterungsverhältnisse** und der **Wechselkurs** haben auch bei den **Bergbahnen Surselva** zu einer **ernüchternden, ja gar schlechten Wintersaison 2015/16** geführt.

An der Generalversammlung der Bergbahnen Surselva von gestern im Resort «Pradas» in Brigels wurden unter dem Vorsitz von Martin Hug, Direktor der Bergbahnen der Weisse Arena AG, die statutarischen Geschäfte genehmigt und das Tarifreglement 2016/17 für den Skipass Surselva verabschiedet.

In seinem Jahresbericht sprach Martin Hug nicht nur von einer ernüchternden, sondern sogar von einer schlechten Wintersaison. Nachdem die Saison recht gut angefangen hatte, führten die milden Temperaturen im Januar und Februar dazu, dass praktisch kein Kunstschnee erzeugt werden konnte, was zu beträchtlichen Ausfällen bei den Gästen führte. Daran vermochte auf der gute März nicht viel zu ändern. «Kein Unternehmen ist ohne mindestens ein blaues Auge oder gar noch mehr davongekommen.» Doch statt über die nicht beeinflussbaren Bedingungen wie Witterungsverhältnisse und den Wechselkurs zu lamentieren, müss-

ten die beeinflussbaren Rahmenbedingungen im Auge behalten und verbessert werden. Dazu gehöre unter anderem der Abbau an administrativen Aufgaben. Wenn man sich bei der Politik Gehör verschaffen wolle, müsse man sich aber zusammenraufen und gemeinsam vorgehen und nicht in einem Konkurrenzkampf einander zerflei-

schen. Die Forderung laute: «Miteinander bei den Schwerpunkten Vollgas geben.»

### Einbruch beim Skipass Surselva

Gemäss Kassier Rudolf Büchi, Direktor der Bergbahnen Disentis AG, musste man beim Skipass Surselva gegenüber dem Vorjahr einen Einbruch von rund zwölf Prozent ver-

zeichnen. Es wurden 916 Karten verkauft (Vorjahr 1030), mit denen 32 905 Tageserstütztritte (35 609) registriert wurden. Bei den Mehrtageskarten, die von zwei bis 15 Tagen angeboten werden, erfreute sich die 6-Tage-Karte der grössten Beliebtheit.

Das verabschiedete Tarifreglement für den Skipass Surselva 2016/17 sieht keine Preiserhöhung vor. Neu ist hingegen, dass Andermatt auf die neue Wintersaison hin in den Skipass Surselva integriert wird. Bisher galt der Skipass von der Weissen Arena bis zum Oberalppass. Entsprechend soll die Werbung in «Skipass Surselva-Urseren» angepasst werden. Das Saisonabonnement für die Bergbahnen und Skilifte von der Weissen Arena bis Andermatt kostet im Vorverkauf (bis 30. Juni) für einheimische Erwachsene 804 Franken, wobei der Eintritt in der Weissen Arena wie in den Jahren zuvor im Winter auf fünf frei wählbare Tageserstitute limitiert bleibt. GIERI DERMONT



Der Vorstand der Bergbahnen Surselva: Aktuar Josef Brunner, Kassier Rudolf Büchi und Präsident Martin Hug (von links). (FOTO AUGUSTIN BEELI)